

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 64.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 27. April 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die K. Schulinspectorate.

Der Termin für Einbringung der neustens (s. Consist.-Amtsblatt Nro. 289) vorgeschriebenen Listen über die Wehrpflichtigkeit der ständigen und unständigen Lehrer des Bezirks wird im Hinblick auf die für kommende Woche (1. bis 5. Mai) anberaumte Musterung der Militärpflichtigen (s. Remsthalbote Nro. 58) vom 1. auf den 8. Mai verlängert, damit die betreffenden Ergebnisse, soweit nöthig, noch in die Listen eingetragen werden können.
Waiblingen, 24. April 1876.
K. Bezirks-Schulinspectorat.
Wunderlich.

Waiblingen.

Holz-Verkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Freitag den 28. d. M.

werden im hiesigen Stadtwald „Hochbergerrain und Rothenstich“
14 Am. Prügel und
3500 Wellen

forchenes und auch etwas buchenes Holz verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Versammlung Vorm. 8 Uhr bei der Kreuzzeihe.
Den 24. April 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von einigen Straßen wird nächsten
Samstag den 29. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus verankordirt.
Den 25. April 1876.

Stadtschultheißenamt.
Stel.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verunglückten Jakob Friedrich Ludwig Sauer, gewesenen Metzgers und Bahnhof-Tagelöhners dahier, namentlich von dem früheren Gante des ac. Sauer im Jahre 1867 her, wäre binnen

15 Tagen

vom erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung an, bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche bei der Sauer'schen Verlassenschafts-Vereinigung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Bemerkt wird übrigens, daß nach dem Stande der Sache für die im früheren Gante durchgefallenen Gläubiger, lediglich keine Aussicht zu einer Befriedigung vorhanden ist.

Den 21. April 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Lutz.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache gegen Jg. Jakob Wörner, Fuhrmann dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
48 M. Einem 2stöckigen Wohnhaus mit einem Stall und getrenntem Keller im alten Graben

Anschlag 1460 M.

am Donnerstag den 11. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Liebhaber werden eingeladen.
Den 22. April 1876.

K. Amts-Notariat.
Dinkelacker.

Privat-Anzeigen.

Ludwigsburg.

Gute Güterzieler

werden zu kaufen gesucht.

Ed. Seiler's Commissions-Bureau,
Kirchstraße 114.

Waiblingen,
Oberamt Waiblingen.

Verkauf eines Anwesens.



In hiesiger Stadt in günstiger Lage ist ein Anwesen dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe ist im besten baulichen Stande und enthält:

- 1) 1 Wohnhaus mit einem schönen gemöblten Keller, im Parterre 4 Zimmer, wovon 3 heizbar, Küche mit Wasserleitung, im oberen Stock ein heizbares großes Zimmer, sehr geräumige Bühne.
- 2) 1 Hinterhaus (Neubau) mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern.
- 3) 1 Gartenhaus mit schönem Zimmer, Keller und Obstbörre.
- 4) 1 Holzschopf.
- 5) Einen 1 1/2 Morgen großen Gemüse- und Grasgarten mit lauter ertragsfähigen Bäumen gegen Süden gelegen.
- 6) Einen schönen verschlossenen Hofraum mit Brunnen.

Das Ganze eignet sich seiner günstigen Lage wegen mit schönster Aussicht sowohl zu einem Privatitz als wegen seiner ausgedehnten Räumlichkeiten zu irgend einem gewerblichen oder Fabrikbetrieb.

Liebhaber haben jederzeit Zutritt.

Zur Auskunft sind bereit:

Conditor Kreh und
Inspektor Rietzmüller.

Großheppach.

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich vor meiner Abreise nach Nord-Amerika in die Stadt Mankato (Staat Minnesota) ein herzliches imiges

Lebewohl!
Johannes Maible.

Höfen. Steinbruch-Geschirr-Verkauf.

Am 1. Mai
Nachmittags 2 Uhr

wird im Rathhaus dahier verkauft:

Zwei drehbare Krähnen samt Gerüst und Ketten, eine Geschirrhütte von Bretter, im Steinbruch bei Höfen stehend, eine Steigleiter und zwei Ladhölzer, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. April 1876.

Schultheiß Luckert.

Kleinheppach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der David Ackerles Wittwe hier, werden am

Donnerstag den 27. d. M.
Mittags 12 Uhr

gegen baare Bezahlung verkauft:

2 junge Kühe, eine trächtig und eine Milchgebend, 1 Kuhwagen sammt Zugehör, 1 Handwägele, Pflug und Egge, circa 12 Eimer Faß von 4 Zmi an bis 5 Eimer haltend.

Den 24. April 1876.

Waisengericht:
Vorstand Reinhard.

Für die Monate Mai und Juni
eröffnet die

Stuttgarter „Neue Bürger-Zeitung“

ein neues Abonnement. Seitdem sie sich im vorigen Jahre doppelt vergrößert und am 1. Januar d. J. einer völligen Neugestaltung unterzogen, hat sie sowohl rücksichtlich ihrer Abonnentenzahl, als auch in Betreff des Inseratenwesens große Fortschritte gemacht und erfreut sich nunmehr einer täglich wachsenden Gunst des Publikums aller Stände.

Außer zahlreichen Nachrichten aus unserer schwäbischen Residenz und aus dem ganzen Königreiche, bringt die „Neue Bürger-Zeitung“ täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) die neuesten politischen Begebenheiten in Correspondenzen und Original-Telegrammen, ferner Zeitartikel, welche alle wichtigeren Tagesfragen gemeinverständlich besprechen, öfters Rundschau'n, Gerichtsverhandlungen etc., die neuesten handels- und volkswirtschaftlichen Mittheilungen, Börsenkurse, Verlosungslisten etc. Zahlreiche „Vermischte Nachrichten“, sowie ein gebiegenes Feuilleton (mit interessanten Erzählungen) werden stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Der Preis des Blattes ist ein so niedriger, daß die „Neue Bürger-Zeitung“ mit Recht die billigste größere Zeitung Süddeutschlands genannt werden kann. Man abonniert sich nämlich auf einen Monat für nur 80 Pf. und auf 2 Monate für nur 1 Mk. 60 Pf. (inclusive Postgebühr).

Inserate haben bei der wachsenden Verbreitung des Blattes und bei dem Umstande, daß dieselben außer in der Zeitung selbst, noch in dem allwärts in der Stadt angehefteten „Plakat-Anzeiger“ veröffentlicht werden, einen durchschlagenden Erfolg. Der Insertionspreis beträgt pro kleine Zeile hier 10 Pf., auswärts 15 Pf. Reklamen durchweg 20 Pf.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.
Stuttgart, im April 1876.

Expedition der „Neuen Bürger-Zeitung“.

Waiblingen.

Freitag Abend,
28. ds.



wozu freundlich einladet

G. C. Herzog.

Waiblingen.

50-60 Zentner

Heu & Stroh

unberechnet, hat noch zu verkaufen.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Kleefamen

empfiehlt

Imm. Scheffel.



Krieger-Verein Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der am Montag den 1. Mai in Geradstetten stattfindenden

Fahnenweihe

betheiligen, wollen sich am Samstag Abend bei Metzger Hölder einfinden.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Auf nächstes Ziel oder auch früher wird eine tüchtige

Kellnerin

bei guter Behandlung, hohem Lohn nach Vornahme gesucht.

Zu erfragen im Adler.

Waiblingen.

Todesanzeige.



Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Karl

am 25. April verstorben ist.

Beerdigung Donnerstag 27. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Eltern:

E. Bauer, Bauführer.
Heinricke Bauer.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unserem Vetter, Jakob Barth,

sowie seiner Gattin geborne

Klingler, zu Theil wurden, wie auch für den erhebenden Gesang und die zahlreiche Begleitung zu ihren letzten Ruhestätten, sagen ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein für Bienenzucht vom mittleren Neckar.

Wanderver- sammlung

in Waiblingen am 1. Mai,
Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Gasthof zur Post,

wozu alle Freunde der Bienenzucht ergebens einladet

der Vorstand.

Wohnung zu vermieten.

An eine stille Familie hat bis Jacobi eine freundliche Wohnung zu vermieten.

Jakob Ruppinger, sen.,
Schuhmacher.

Hochdorf.

Ein

Handwägele

noch in gutem Zustand hat zu verkaufen.
Karl Krauter.

Um Kindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

Electromotorischen Zahnhalbbänder von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart zur Benützung bestens empfohlen, à 1 Mark bei

G. F. Bock in Waiblingen.
Apoth. Penze Stetten, i. N.

Württemberg.

Winnenden, 22. April. Heute Vormittag wurde die hiesige Stadt durch Feuersignale allarmirt und die gesammte Einwohnerschaft in nicht geringen Schrecken versetzt, denn es brannte in der Nähe des Stadthurms im engsten Viertel der Stadt. Dank der windstillen und regnerischen Witterung und dem raschen und energischen Einschreiten der Feuerwehr blieb die Feuersbrunst auf den Ort der Entstehung eingeschränkt und die Nachbarschaft, die sehr gefährdet war, kam mit dem bloßen Schrecken davon. [St.-A.]

— Am 22. d. Mts., Abends 8 Uhr 40 Min., wurde in der Nähe der Bahnstation Baihingen-Sersheim ein junger Mann, welcher sich allen Anzeichen nach in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch den Güterzug 312 überfahren und sofort getödtet. Untersuchung ist eingeleitet.

Magstadt, 24. April. Der Brandplatz der am Gründonnerstag abgebrannten Bopler'schen Korsetfabrik, wurde seither bewacht, und die Wächter hatten im nächsten Hause ihre Wachstube. Letzten Sonntag Abend 11 Uhr ging einer der Wächter aus dem Hause und bemerkte den Widerschein eines Feuers, das seinen Herd hinter dem Hause in einem alten, mit Brennholz angefüllten Schweinestall hatte, und über den die Stiege in den 2. Stock führt. Wäre das Feuer nicht so frühzeitig entdeckt worden, so wäre den Bewohnern, worunter die Familie Bopler's, die Flucht nur durch's Fenster übrig geblieben. Das Feuer wurde offenbar eingelegt. Es erfolgte auch eine Verhaftung, die aber entfernt noch kein sicheres Resultat ergab. Unwillkürlich erinnert man sich des Augusts 1867, wo hier in einer Woche 5 mal Feuerlärm entstand.

Kirchheim u. S. Die Plenarversammlung der Mitglieder der Spar- und Vorschußbank Kirchheim hat am Samstag stattgefunden. Der Zubrang der Interessenten war ein so starker, daß der Saal nicht alle fassen konnte. Hr. Rupp eröffnete die Debatte mit der Mittheilung, daß die Versammlung sich über den Fortbestand oder die Auflösung der Bank schlüssig zu machen habe. Er selbst sei für Fortführung derselben. Eine am Freitag gehaltene Vorversammlung der Genossenschaftsmitglieder habe sich mit dem Antrag einverstanden erklärt, Hrn. Karl Nestel, Procurist der Herren H. Dito u. Söhne in Nürtingen, früheren langjährigen Kassier der Genossenschaftsbank in Nürtingen, zu ersuchen, die Ordnung unserer Angelegenheit als Kassier in die Hand zu nehmen. Hr. Nestel habe in zuvorkommender Weise seine Mitwirkung zugesagt. Hr. Nestel dankt für das ihm erwiesene Zutrauen, und verspricht sein Möglichstes zu thun. Der Antrag auf Liquidation wird abgelehnt und die Weiterführung der Bank einstimmig beschlossen. Die Versammlung beschließt ferner: 1) alle Wechsel sollen bezahlt, die im Portefeuille der Bank befindlichen Wechsel sollen in Umlauf gesetzt, auch die übrigen fälligen oder fällig werdenden Forderungen der Bank sollen eingezogen werden, doch soll da, wo es nöthig und thunlich erscheint, möglichste Rücksicht in der Eintreibung der Forderungen geübt werden. 2) Die auf Georgii fälligen Forderungen an die Bank werden bezahlt, ebenso alle vor Eintritt der Katastrophe ordnungsmäßig gekündigten Forderungen. 3) Dem Ausschuß wird die Vollmacht ertheilt, auch andere Verbindlichkeiten der Bank je nach Umständen, und gegenüber von selbstbedürftigen Gläubigern anzuzahlen, und zwar nach Maßgabe der jeweils vorhandenen Mittel. 4) Nichtbelastete Faustpfänder werden zurückgegeben. Zum Schluß wird eine Vertrauenskommission gewählt. (Lechb.)

Tübingen, 24. April. Gestern starb nach kurzem Krankenlager Jakob Friedrich Schramm, einer der ältesten Veteranen, welcher die Feldzüge von 1813 bis 15 mitmachte, im Alter von 87 Jahren; es leben jetzt nur noch ganz wenige seiner Altersgenossen in hiesiger Stadt. — In der Nähe von Pliezhausen, wurde gestern der seit einiger Zeit vermisste Soldat der hiesigen Garnison, aus dem Neckar gezogen, und ist demnach außer Zweifel, daß derselbe seinen Tod freiwillig in den Wellen gesucht. — Ein hiesiger älterer Weingärtner, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Was denselben zu diesem unglücklichen Schritte geführt hat, ist nicht bekannt. — Feuergefahr drohte in vergangener Nacht etwa um 2 Uhr dem Hause des Gottfr. Haag in der Haaggasse. Im Stalle war etwas Futter in Brand gerathen, und das Feuer wurde erst entdeckt nachdem drei im Stalle befindliche Gaisen durch den Rauch umgekommen waren.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten neuerdings wieder sehr kriegerisch. Die Porte soll die Reformvorschlüge Andrassy's vollständig abgewiesen und erklärt haben, daß sie die Pacification der insurgirten Provinzen ausschließlich den Waffen vorbehalte. Damit wäre allerdings die Situation vollständig geklärt. Die diplomatische Action der verbündeten Mächte wäre damit gescheitert, und es wäre abzuwarten, was nun weiter

geschehen soll. Anzunehmen ist auf keinen Fall, daß die Mächte sich mit dieser Antwort befriedigen werden. Da sie einmal für die Insurgenten Partei genommen haben, so werden sie jedenfalls darüber wachen müssen, daß die Türkei die Grenzen der Humanität in seiner Kriegsführung inne hält. Einstweilen allerdings ist nicht zu besorgen, daß die Türken als Sieger ihre Macht mißbrauchen. So wie die Sachen gegenwärtig stehen, hat der Aufstand ein solches Uebergewicht erlangt, daß die Türken desselben schwerlich Herr werden. (N.-Z.)

Berlin, 25. April. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Dr. Delbrück, angenommen. Dr. Delbrück tritt Anfangs Mai einen bereits länger projektirten Urlaub an, und übergibt Anfangs Juni die Geschäfte seinem bis dahin ernannten Nachfolger.

— Für die Ausstellung in Philadelphia sind bis jetzt ungefähr 1100 deutsche Aussteller angemeldet; davon gehören 1000 der Industrie, die übrigen verschiedenen Kunstbranchen an. England mit 800 Ausstellern steht bis jetzt hinter Deutschland zurück, während der England zugewiesene Ausstellerraum den Deutschlands übertrifft. Den deutschen Ausstellern sind 12 Plätze in der Jury eingeräumt, Deutscherseits sind am zahlreichsten Buchdruckerei, Buch- und Kunstverlag (mit 150 Ausstellern) vertreten. Krupp in Essen rüstete einen eigenen Dampfer aus, der seine Ausstellungsgegenstände und die Aritel für den Bergbau transportirt. Eduard Schmidt von der Firma Schmidt u. Grüniger in Philadelphia und New-York fungirt als Bevollmächtigter für 700 deutsche Aussteller. Das deutsche Reich unterstützt die Collectivaussteller in thatkräftiger Weise.

München, 23. April. Bezüglich der Wiederbesetzung des erledigten Bischofsstizes in Würzburg kann der „N. C.“ mittheilen, daß der Professor der Moral- und Pastoraltheologie an der theologischen Fakultät zu Würzburg, Dr. Franz Joseph Stein, zum Bischof daselbst in Aussicht genommen ist, und daß bereits Unterhandlungen mit demselben stattfinden.

Köln, 20. April. Die Kaiserglocke hat, wie bekannt noch immer nicht die ihr auferlegte Läuteprobe in vollem Maße bestanden. Es wird deshalb der Klöppel noch einmal im Bayenthal einer kleinen Abänderung unterworfen. Durch diese hofft man die vielbesprochenen Mängel, welche im Anschlag und der Tonentwicklung zu Tage treten, endlich ganz zu beseitigen.

Osterfeld, 21. April. (Ein trauriges Hochzeitmah!). Am 2. Ostertage feierte ein junger Mann, der Kornmacher F. von hier, seine Hochzeit. Zur Nachfeier gab es im engeren Familienkreise Tags darauf eine Chocobade. Wenige Stunden nach dem Genusse ist der junge Mann und dessen Mutter unter allen Anzeichen der Vergiftung gestorben. Die junge Frau und noch drei andere Familienmitglieder, die von der Chocobade mitgetrunken haben, liegen schwer darnieder. Noch ist nicht festgestellt, ob nur beim Kochen oder bei der Fabrication der Chocobadentafeln selbst eine giftige Beimischung versehentlich stattgefunden hat.

Lübben, 22. April. (Schauderthat.) Am dritten Ostertage ging der Kossäth Märker aus Waldow nach dem Standesamt Neu-Fauche, um dort eine Meldung zu machen. Sein neugieriges Töchterchen ging ihm auf dem Rückwege entgegen. Der Vater verspätete sich aber und vermisste bei dem Nachhausekommen sein Kind. Er bot sofort die Nachbarn zu Forschungen auf. Am Mittwoch morgen nun wurde die Kleine in furchtbar verstümmeltem Zustande, mit aufgeschlittem Leibe, herausgerissener zeretzter Lunge, Leber und Eingeweiden an einem Baume aufgehängt gefunden. Ein Messer steckte noch in dem Leichnam. Der Thäterschaft dringend verdächtig ist ein Knecht in Waldow.

Oestreich.

Wien, 23. April. Es war schon vor einigen Tagen von der Ausrüstung der beiden gepanzerten Donaukriegsschiffe die Rede; theilweise bestätigt sich dieselbe. Der Monitor „Maros“ hat mit thunlichster Beschleunigung — die Mannschaft ist aus Pola bereits unterwegs — nach Semlin-Belgrad abzugehen. Gleichzeitig ist die österreichische Eskadre in die dalmatinischen Gewässer beordert und vorläufig nach Vissa abgedampft. — Mit großer Bestimmtheit spricht man in militärischen Kreisen davon, daß der kommandirende General in Ungarn, General der Kavallerie, Frhr. v. Edelsheim, in Disponibilität treten werde. — Die Gräfin de Vogüé, die Gemahlin des französischen Votchschafters, ist ihrem Leiden erlegen, morgen geht die Leiche nach Frankreich ab. Die Theilnahme der höchsten und hohen Kreise ist eine außerordentliche. — Die amtliche Zeitung meldet, daß der Kaiser den Kronprinzen von Hannover in besonderer Audienz empfangen hat. Der König von Hannover scheidet bleibend nach Frankreich über. — Schloß Miramar bei Triest wird für eine hohe Persönlichkeit hergerichtet. Für welche, wird nicht hinzugesagt.

Das Elend in Wien ist groß. So meldet die „Presse“, daß ein Damenschneider in Folge Mangels an Nahrung gestorben ist. Der Mann war vier Monate erwerbslos, sammt seinem Weibe und zwei kranken kleinen Kindern dem größten Elende preisgegeben.

Schweiz.

Basel, 24. April. Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Bern hat die gestrige Abstimmung des Schweizer Volkes, über das Bundesgesetz betreffs der Banknoten bis Abends 9 Uhr 120,000 Nein und 70,000 Ja ergeben. Sonach ist das Gesetz unzweifelhaft verworfen.

England.

Die Königin von England ist nach einer Abwesenheit von im ganzen 25 Jahren in das britische Reich zurückgekehrt. Die „Times“ spottet in einem Artikel, in welchem sie die Rückkehr der Königin anzeigt, über die konstitutionellen Bedenken, welche an die Reise der Souveränin während der Session geknüpft worden sind, welche für den Gang der Geschäfte ganz gleichgültig gewesen sei. Bemerkenswerth und auffallend ist übrigens der kühle Ton, in welchem das englische leitende Blatt von der Rückkehr der Königin Notiz nimmt, er sticht in besonderer Weise von der Art ab, womit in anderer Zeit die Königin Viktoria in der Presse behandelt wurde. Der Aufenthalt der Königin in Deutschland gipfelt in deren Zusammenkommen mit Kaiser Wilhelm, das erst für Baden geplant, dann in Koburg stattfand und nach dessen Stattfinden die Königin alsbald auf die Heimreise sich begab. Daß es Privatangelegenheiten waren, welche die Zusammenkunft veranlaßten, darf nach der Natur der vorliegenden Verhältnisse als unzweifelhaft angesehen werden.

Ein Telegramm aus Calcutta meldet den am 14. ds. an Epilepsie erfolgten Tod des Maharadschah von Puttiala. Der verstorbene Fürst besaß ungeheueren Reichtum; er hatte erst vor kurzem die Diamanten der Kaiserin Eugenie für 100,000 Rstr. gekauft. Sein Nachfolger ist sein ältester Sohn, der aber erst 5 Jahre zählt. Während dessen Minorität wird ein Regentschaftsrath die Regierung führen. — Mulha Rao, der abgekettete Guikwar von Baroda, hat dem Indischen Amt eine Petition zur Ueberreichung an das Haus der Gemeinen überreicht, in welcher er sich über das ihm geschehene „Unrecht“ verbreitet.

Die Blattern treten, der medizinischen Zeitschrift „Lancet“ zufolge, nach längerer Ruhepause wieder mit größerer Heftigkeit in London auf.

Türkei.

Aus dem türkischen Lager bei Nisch (Bulgarien) wird der Polit. Korr. vom 17. April geschrieben: Seit 3 Wochen herrscht hier ein reges militärisches Leben. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht neue Tabors (Regimenter) hier ankämen. Nach den Mittheilungen der eintreffenden Offiziere wird jede aus und über Konstantinopel abgehende Kolonne vom Kriegsminister persönlich inspiziert, wobei er die abrückenden Truppen in der Regel im Namen des Sultans anspricht. Als besonders ergreifend wird die Ansprache geschildert, mit welcher der Seraskier sich am 13. April von zwei Bataillons Infanterie verabschiedete, welche in Matri-Kent einwaggonirt, und von dieser Station mit einem Sonderzug über Tatar-Bazarnik nach Sofia und Nisch befördert wurden. Der Minister appellirte an alle kriegerischen Tugenden, welche die Moslems von jeher ausgezeichneten und denselben in früheren Zeiten eine große Rolle in der Welt gesichert haben. Was die Armee betrifft, die bei Nisch in Zeltilagern kampirt, so kann nicht geleugnet werden, daß sowohl Offiziere wie Soldaten einen guten Geist zeigen. Bis jetzt sind hier noch keine Medais eingedrückt, wiewohl beschlossen ist, 25,000 solche Medais hierher zu senden. Es befinden sich hier nur Nizams-Regimenter, die aber noch nicht auf Kriegsstärke gebracht sind. Ein solches Regiment besteht durchschnittlich aus 12—1400 Mann. Das Aussehen der Soldaten ist im Allgemeinen gut. Es sind meist stark gebaute, kräftige und schöne Leute, besonders die aus Anatolien stammenden. Die Ausrüstung ist bis auf den abgetragenen Feh und die etwas mangelhafte Beschuhung ziemlich defektlos und reinlich. Genährt wird die Mannschaft gleichfalls gut. An Proviant ist vorläufig kein Mangel, nur mit dem Solbe stockt es, man bleibt denselben der Mannschaft wie den Offizieren schuldig. Die Leute zeigen sich ziemlich kriegslustig und sind unzufrieden, unthätig hier liegen zu müssen. Die Bewaffnung ist durchwegs gut.

Konstantinopel, 25. April. Alle Vertreter der Großmächte riefen der hohen Pforte, nichts gegen Montenegro zu unternehmen und versprachen zur Pazifikation der aufgestandenen Provinzen ihre Bemühungen fortzusetzen. Die Pforte nahm Kenntniß von dieser Zusage, wird aber ihre militärischen Vorbereitungen bekweggen nicht unterbrechen.

Magusa, 23. April. Laut einer heute Abend hier eingelaufenen Nachricht hat bei Bitalica auf der Straße von Plana nach Erstac ein größeres Treffen zwischen den Türken und Insurgenten stattgefunden.

Schuldig oder schuldlos?

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Er bejaunt sich doch etwas. Sollte er störend und unberufen sich herzubringen? Vielleicht daß jemand unpäßig geworden. — Doch es zog ihn mit unsichtbarer Gewalt vorwärts über die Schwelle. An der Hinterstube vorübergehend, wo der Bediente schlief, warf er einen raschen Blick nach deren Thür — der Schlüssel fehlte daran. In den vorderen Räumen entsaltete sich eine rührige, doch wenig geräuschvolle Thätigkeit; er hörte eine fremde Stimme abgebrochen und gedämpft reden. Kein Zweifel, es war etwas Außergewöhnliches im Werke!

Hier that Eile noth und keine Waffe bei der Hand! Der Bediente eingeschlossen, der Gärtner mit seiner Familie über hundert Schritte seitwärts in einem Nebengebäude. — In rathloser Verzweiflung flogen seine Blicke umher. — Dort in dem Winkel eine vergessene kleine Hacke — sie muß gut sein! — Sie an sich raffend stürzte er durch die angelehnte Thür in das Wohngemach.

Beim Scheine des auf einem Tischchen brennenden Lichtes überblickte er einen erschreckenden Vorgang. Der alte Herr Wellmann, bleich wie der Tod, im Nachthemde, einen in der Eile übergeworfenen Schlafrock um die Glieder schlotternd; eine dunkle Männergestalt vor ihm, mit gezücktem, blanken Messer den Wehrlosen in Schach haltend; Kommoden und Schränke geöffnet; während eine andere Person, mit geschwärztem Gesichte, geschäftig häutirte allerlei werthvolle Gegenstände zusammen zu packen, die zum Theil auf dem Tische und Stühlen umher zerstreut lagen, und aus der offenen Thür des Schlafgemaches nebenan das dumpfe Stöhnen der Frau hervordrang — Seine seltsame Waffe schwingen und mit einem lauten, zornigen Ruf dem bedrohten Manne zu Hülfe kommen, indem er diese auf den nächsten der Diebe niederschmettern ließ, war für Berthold eins und dasselbe.

„Na verdammt!“ — Der mit dem Einpacken Beschäftigte sprang mit einem wilden Satz auf den Eindringenden los. „Heinz, schnell, oder alles ist aus! Faß ihn von hinten!“ — rief er dem Gefährten zu, mit Angestimm und Ausbietung seiner ganzen Körperkraft sich bemügend jenen nieder zu reißen. Aber Berthold, geschmeidig und mit schnellem Blick begabt, erwehrt sich mit Erfolg seines wüthenden Angriffs. Beide rangen, dicht gedrängt, sich schiebend und beugend, Auge in Auge miteinander, ehe sich der von unserem Freunde zuerst Betroffene von dem heftigen Schlage so weit erholen konnte, der erhaltenen Aufforderung zu genügen und seinen Kameraden zu unterstützen, welcher hart bedrängt, eben im Begriff zu unterliegen war.

Alles dies war das Werk weniger Minuten gewesen. Jetzt aber änderte sich die Scene. Der zweite der beiden Bösewichte, mit erhobenem Messer und türschenden Zähnen stürzte auf die Gruppe der beiden Kämpfenden zu, begierig eine Blöße des verhassten Unkönnlings zu erspähen, der so unerwartet ihre Pläne durchkreuzte. Es blieb Berthold nur so viel Zeit zurück zu springen, einen der zierlichen Rohrseffel des Gemaches zu ergreifen und sich nach der Wand ziehend, diesen über seinen Kopf zu schwingen, um so den vereinten Angriff beider von sich abzuwehren. Der Tisch mit dem Leuchter und dem Leuchter stürzte dabei mit Gepolter über den Haufen, Geschrei und Flüche tönten in seine Ohren. Er sah noch durch all den Wirrwarr auf einen kurzen Augenblick, wie eine weiße Gestalt in der Thür auftauchte, wie ein Lichtstrahl durch das Zimmer schlüpfte und ebenso schnell in der unmittelbar darauf durch das Erlöschen des Lichtes herbeigeführten Dunkelheit verschwand. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 24. April 1876.) In der vorigen Woche war die Temperatur wieder milder und da es auch in den letzten Tagen regnete, so kann die Vegetation nun rasche Fortschritte machen. Im Getreidehandel hat sich zwar fast durchweg eine feste Stimmung erhalten, jedoch fehlte es meistens an Kauflust und es waren deshalb die Umsätze nirgends von Belang. Unsere heutige Börse war sehr zahlreich besucht, trotz dem aber blieb das Geschäft auf den lausenden Bedarf beschränkt.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M.—12 M. 60 Pf. dto. bayer. 12 M. bis 12 M. 45 Pf. dto. amerik. 12 M. 25 Pf. Kernen 12 M. 40 bis 50 Pf. Haber 8 M. 40 Pf.—9 M. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Ead. Mehlnr. 1: 37—38 M. Nr. 2: 32—33 M. Nr. 3: 26—27 M. Nr. 4: 23 M. 50 Pf.—24 M. 50 Pf.